Neues Nachrichtenblatt

vom Heimat- und Verschönerungsverein „Oldenburgische Schweiz" Damme e.V.

Nr. 251 26. Januar 2021 www.heimatverein-damme.de

Der Catalogus Communicantium von 1705:

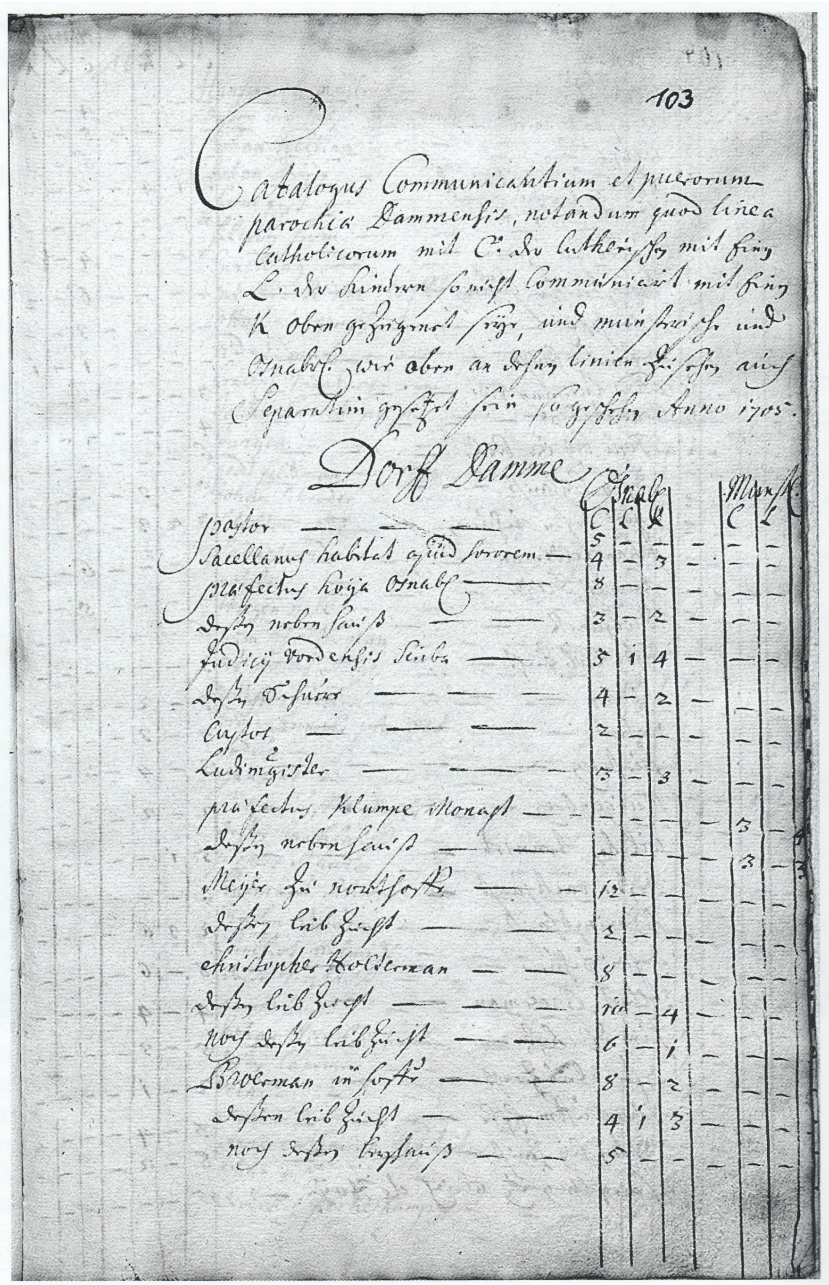
Wertvolle Informationen über Familien, die vor über dreihundert Jahren in Damme lebten

von Wolfgang Friemerding

Wie weit lässt sich eine alteingesessene Dammer Familie zurückverfolgen? Das ist eine Frage, die sich nicht nur manche Familienforscher stellen, sondern für viele historisch interessierten Dammer Einwohner von größtem Interesse ist. Der Heimat- und Verschönerungsverein „Oldenburgische Schweiz" hat nun auf dieser Internetseite unter den Links „Familienforscher" und „Grundlagen" den „Catalogus Communicantium" veröffentlicht, in dem die vorangestellte Frage zumindest für das Jahr 1705 beantwortet werden kann.

Bemerkenswert: In dieser Liste sind tatsächlich sämtliche Bewohner des Kirchspiels Damme erfasst, nicht – wie bei vielen anderen Aufstellungen – nur die Münsterschen oder nur die Osnabrücker Untertanen. Denn der jahrhundertelange Streit zwischen den beiden Fürstbischöfen um weltliche und geistliche Hoheit im Kirchspiel Damme hielt noch lange über 1705 hinaus an.

Allerdings ist die zuvor benutzte Bezeichnung „Bewohner" insofern zu differenzieren, als nur das jeweilige Familienoberhaupt genannt wird ohne die Namen der Heuerleute. Denn gerade den größeren Bauernhöfen sind zumeist noch eine „Leibzucht", ein „Beyhaus", eine „Schüre", ein Neuwhaus" oder ein „Spieker" (also entweder Altenteiler-Wohnungen oder umgebaute Scheunen bzw. Speicher) zugeordnet, in denen seinerzeit ihre Heuerlinge wohnten. Deren Anzahl ist allerdings schon 1705 beträchtlich, zumal nicht selten mehrere Heuerfamilien zu einem Hof gehörten. Und das, obwohl der Höhepunkt in dieser Entwicklung erst Mitte des 19. Jahrhunderts mit über 70% Heuerleuten erreicht war. Über sie ist in der Sonderaus-


103

Catalogus Communicantium et puerorum parochiae Dammensis, notandum quod linea catholicorum mit C. der lutherischen mit einem L. der Kindern so nicht communiciret mit einem K oben gezeichnet sey, und münsterische und Osnabr. wie aber an denen Linien diesen aus Separatim gesetzet sein so geschehen Anno 1705.

Dorff Damme

	Osnab. C	L	K		Munst. C	L	
pastor	5	–	–	–	–	–	
Sacellanus habitat apud sororem	4	–	3	–	–	–	
praefectus hujus Osnab.	8	–	–	–	–	–	
dessen neben haus	3	–	2	–	–	–	
Friedrich Vordenhis Seiler	5	1	4	–	–	–	
dessen Schüre	4	–	2	–	–	–	
Cyriac	2	–	–	–	–	–	
Ludwig Gisler	5	–	3	–	–	–	
praefectus Klumpe Monast.	–	–	–	–	5	–	
dessen neben haus	–	–	–	–	3	–	
Meyer zu nordhorst	12	–	–	–	–	–	
dessen Leibzucht	2	–	–	–	–	–	
christopher Wolderman	8	–	–	–	–	–	
dessen Leibzucht	10	–	4	–	–	–	
noch dessen Leibzucht	6	–	1	–	–	–	
Wolderman in sorte	8	–	2	–	–	–	
dessen Leibzucht	4	1	3	–	–	–	
noch dessen Leyhaus	5	–	–	–	–	–	

Erste Seite der Handschrift des Catalogus Communicantium von 1705

Impressum

Heimat- und Verschönerungsverein „Oldenburgische Schweiz" Damme e.V.
Konradstr. 9, 49401 Damme
Tel.: (05491) 1545

Fotos: Wolfgang Friemerding
Redaktion: Wolfgang Friemerding
Gestaltung: beja media GmbH

stellung „US-Auswanderer aus Damme im 19. Jahrhundert“ im Stadtmuseum Damme eine Menge zu erfahren.

Eine Besonderheit dieses „Katalogs“, den übrigens der Vorsitzende des Heimatvereins Damme Dr. Jürgen Kessel aus zwei schwer lesbaren Original-Handschriften übertragen und zusammengefügt hat, ist zudem, dass die Einwohner nach ihrer Konfession aufgelistet werden. Denn die Vertragsparteien des Westfälischen Friedens hielten 1648 bekanntlich den Status Quo, d. h. die zu diesem Zeitpunkt bestehende Konfessionszugehörigkeit, fest. Die hatte im Kirchspiel Damme über die Jahrzehnte zuvor mehrfach gewechselt. Doch ergibt sich für 1705 immerhin noch ein Anteil an Protestanten von 14 % mit den Schwerpunkten in Fladderlohausen, Holdorf und Hinnenkamp.

Die genannten Bauerschaften sowie Ihorst gehörten seinerzeit noch zum Kirchspiel Damme, da Holdorf erst 1827 selbstständig wurde, ein Teil Hinnenkamps 1817 zu Vörden kam. Auch im Einzugsbereich des heutigen Dammer Gebietes existierten einige Bauerschaften noch nicht, die erst später entstanden, z. B. Langenteilen, Südfelde, oder sind zusammengefasst, z. B. Holte mit Bergfeine, Dalinghausen, Bokern bzw. Rottinghausen mit Sierhausen.

Die Schreibweise der Namen kannte übrigens damals – wie seit rund 150 Jahren – noch keine Festlegung, sondern unterlag dem Belieben des Schreibers. Doch dass beispielsweise „Volquarding“ zu Völkerding, „Broikampff“ zu Brokamp und „Draveman“ zu Drahmann wurde, lässt sich relativ leicht erschließen.

Am Ende der Internetseite gibt es noch den entsprechenden Literaturhinweis, denn der „Catalogus Communicantium“ ist nur eine von vielen Steuerlisten, Seelenregistern und Volkszählungen der Zeit zwischen 1458 und 1772 in einem umfangreichen Werk in der „Roten Reihe“ (Band 15) des Heimatbundes für das Oldenburger Münsterland. Und wer Glück hat, wird darin vielleicht schon im Viehschatzregister von 1458 fündig, in dem die Abgaben der genannten Familien nach Viehbestand in Mark, Schilling und Pfennig festgehalten sind.